

**www.e-rara.ch**

## **Winterabende in Schwellbrunn**

**Stutz, Jakob**

**St. Gallen, 1841**

**Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM**

Shelf Mark: KE STU J 1841

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-10296>

Lieder und Blumen am Trauungstage [...].

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

# Lieder und Blumen

am Trauungstage

des

Herrn J. . Sch. . und der Jungfrau A. M. K.



## Personen :

B abette,  
K atbrine,  
M argrethe,  
R einhard,  
E duard,  
J akob, als Vater Menrad, Einsiedler.

Anmerk. Das Costüm der spielenden Personen ist bei den Mädchen ein weißes Kleid, mit rosenrothen Schlaifen um die Hüfte. Bei den Knaben weiße Beinkleider und rosenfarbne Ueberhemden. Die Hochzeitsgäste bilden die Zuschauer. Das Brautpaar sitzt zunächst der Bühne.

## Erster Aufzug.

---

Die Vorstellung ist eine ländliche Gegend, mit Bäumen und blühendem Gesträuch. In Mitte derselben steht ein, aus Blumenbogen und Guirlanden zusammengesetzter Opfertempel, auf dessen Altar ein Feuer brennt. Während der Musik wird der Vorhang aufgezo-gen. Die Knaben und Mädchen stehen um den Tempel und singen:

## Erster Auftritt.

---

„Wallet, reine Opferdüste, wallet,  
Auf zum Freuden-geber wallt empor!  
Schwebe nieder, holde, stille Freude,  
Weile gern in diesem trauten Chor.  
Steige nieder, süße Harmonie,  
Daß des Festes Freude rein erblüh'.

Heilig, freudig sei des Tages Feier,  
In Erin-nung noch in fernster Zeit.

Heil und Segen blühe den Verlobten,  
 Sie erfülle Fried und Freudigkeit.  
 Wie der Opferflamme heller Schein  
 Soll ihr Leben rein und freundlich sein.“

---

### Zweiter Auftritt.

---

**Einsiedler** (tritt während der letzten Strophe ein und drückt durch Geberden seine Verwunderung und Freude aus).

Ei, ei, Kinder! Was ist das? — da sieht es ja ganz festlich aus — was habet ihr vor? — Was wollet ihr thun? — Erzählet mir doch.

**Kinder** (ihm die Hand reichend).

Guten Abend, lieber Pater Menrad.

**Kathrine.**

O, verzeihet, wenn wir euch etwa in eurer Einsamkeit gestört haben.

**Sinsiedler.**

Euer frohe Gesang tönte gar lieblich zu mir herüber. Er lockte mich hieher. Nun so saget mir dieses Festes Bedeutung.

**Reinhard.**

Wir feiern eine Hochzeit Herr Vater.

**Sinsiedler.**

Ei, ei, ist es möglich? — Ihr kleinen Mädchen und Knaben feiert eine Hochzeit? —

**Kathrine.**

Nein, nein, Herr Vater, er hat es nicht recht gesagt, wir möchten nur den Hochzeitleuten, welche heute hieher kommen eine kleine Freude machen. Der Schulmeister hat uns alles so eingerichtet, was ihr da sehet.

**Sinsiedler.**

Nun das ließe sich eher hören. Die Anordnung

gefällt mir nicht übel. Wer sind aber die Verlobten ??

**Alle.**

Der Bräutigam ist unser lieber Nachbar.

**Margrethe.**

Da hörten wir denn einmal unsere Eltern sagen: der liebe Gott bescheere jedem braven Manne auch eine brave Frau, und unser Nachbar ist recht brav. So glauben wir bestimmt, der liebe Gott habe ihm auch eine eben so brave Frau zugeführt; denn er giebt ja allen Menschen nur Gutes.

**Einsiedler** (für sich).

O frommer, kindlicher Glaube! Selige Einfalt, wie schön bist du! (zu den Kindern) Ja, Kinder, glaubet es immer, Gott giebt uns immer nur Gutes.

**Margrethe.**

Das hat uns denn recht herzlich gefreut und woll-

ten daher die Brautleute festlich begrüßen und bewillkommen.

### **Einsiedler.**

Kinder, das ist recht brav! Ihr gedenket auf redliche Weise Andern Freude zu machen. So glaube ich, werde euch dieß kein wohlwollender Mensch übel deuten können. Bleibet dieser schönen Tugend getreu! Sich mit den Fröhlichen zu freuen und mit den Trauernden zu trauern, ist unsere Pflicht. Dadurch wird die Freude vermehrt und das Leid vermindert.

### **Meinhard.**

Ja, Herr Vater, aber wir sollten doch den Brautleuten auch noch Etwas schenken.

### **Einsiedler.**

Das wäre freilich auch schön. Was habet ihr ihnen aber zu geben? —

### **Kathrine.**

Ach, Vater Meinrad, wir haben eben weder Sil-



ber noch Gold. Wir könnten ihnen nichts geben, als liebe Blumen, herzliche Wünsche und ein heiteres Liedchen.

### **Einsiedler.**

Ein wohlmeinender Wunsch, aus redlichem Herzen, eine Blume von Freundes Hand, ein Liedchen zu unserer Freude gesungen, sind wohl keine glänzenden Geschenke; aber dennoch haben sie für ein fühlendes Herz ihren eigenen Werth. Ja, sie sind ihm oft köstlicher als Gold. So glaube ich, die Brautleute werden euere Gaben, so gering sie auch sein mögen, dennoch gütig hinnehmen.

### **Kinder.**

Ja, ja, Vater Menrad, wir sind der freudigen Hoffnung.

### **Eduard.**

Sehet, die Brautleute sind da —

**Reinhard.**

Nun, so stellt euch in einen Kreis, wir wollen  
ihnen unser Gedicht vortragen.

**Einsiedler.**

Gerne will ich hören, wie ihr euere Sache vor=  
bringt.

(Der Einsiedler setzt sich unter einen Baum. Die Kinder bilden einen Halbkreis um Reinhard, welcher folgendes Gedicht deklamirt, wobon die zwei letzten Zeilen jeder Strophe im Chor gesungen werden.)

**Reinhard.**

Bereitet euch die Liebenden zu grüßen,  
Den holden Bräutigam, die holde Braut,  
Die heute ew'ge Liebe sich geschworen,  
Und segnend wurden dann vor Gott getraut.

**Chor.**

O, laß sie, Höchster, wahrhaft glücklich sein,  
Und ihres Schwurs auf ewig sich erfreun!

Die Liebe stammt aus Gott, dem Quell der Liebe,  
 Er pflanzte sie in jedes Menschen Brust.  
 Sie fördert alles Gute, alles Schöne,  
 Und spendet Himmelswonne, Freud und Lust.

Chor.

O diese Liebe, diese Himmelstreu,  
 Sie werde den Verlobten täglich neu.

Und welcher Himmelstriede wird Euch lächeln,  
 Wenn Ihr im Reich der wahren Liebe lebt,  
 Und welche Wonne wird Euch stets umgeben,  
 Wenn Ihr nur nach dem ew'gen Glücke strebt.

Chor.

Dann fühlt Ihr nicht des Lebens Sorg und  
 Müh'n,  
 Ein Paradies wird Euch auf Erden blüh'n.

Und sollte es dem weisen Gott gefallen  
 Euch Dornen auch auf Euern Pfad zu streu'n,  
 Verzaget nicht, und betet voll Vertrauen:  
 „Du, Herr, wirst unsre Zuflucht immer sein!“

## Chor.

Ja, hoffet, trauet fest auf unsern Gott,  
Er ist ein Schild, ein Helfer in der Noth.

Bleibt Ihr nur treu, trägt Eins des Andern  
Bürde,

Und trocknet Eins des Andern Thränen ab;  
Dann wird kein Leid, kein Unglück Euch erschrecken,  
Und was zu dulden Euch der Himmel gab.

## Chor.

Gott ist die Liebe, Alles, was er thut  
Ist ewig weise, ist gerecht und gut.

Doch wird Gott unser kindlich Fleh'n erhören,  
So sollt Ihr immer, immer glücklich sein!  
Kein Leid mög Euern Lebenshimmel trüben,  
Er bleib' Euch freundlich, unbewölkt und rein!

## Chor.

Des Glückes Stern, der Freuden Sonne Strahl  
Sie leuchten immer Euch im Erdenthal.

Und einst, wenn Euch, doch erst in späten Jahren,  
Der Tod, wie uns, die müden Augen schließt,  
Dann möget Ihr getrost hinübergehen,  
Wo aller Guten Freudenheimat ist.

**Chor.**

Und Kind und Kindeskind pflanzen drauf  
An Euerm Grab der Liebe Blumen auf.

**Einsiedler** (gerührt).

Amen! es geschehe! der liebe Gott lasse Euere  
frommen Wünsche in Erfüllung gehen! Ihr habet,  
wie ich glaube, Alles gesagt, was Kinder bei einem  
solchen Anlaß sagen dürfen. Damit auch ich zu  
diesem Feste Etwas spenden kann, so kommt, liebe  
Kinder, in mein Gärtchen und pflücke sich Jedes  
für das Brautpaar ein eigenes Sträußchen.

**Die Kinder** (freudig).

O gerne, gerne, lieber Vater Menrad!  
(Die Musik beginnt, der Einsiedler geht mit den Kindern  
ab, der Vorhang fällt.)

---

## Zweiter Aufzug.

(Kouliſſe des vorigen Aufzuges.)

(Nachdem der Vorhang aufgezo- gen iſt, beginnt die Muſik. Während deſſelben tritt der Einſiedler mit den Kindern auf. Jedes trägt ein Blumenſträuſchen, das mit einem roſenrothen Bändchen gebunden iſt. Sie ſtellen ſich um den Einſiedler in einen Halbkreis. Nachdem die Muſik aufgehört hat, ſingen Babette und Eduard):

Wir bringen Blümchen weiß und roth  
 Zum frohen Hochzeitfeſte;  
 Der lieben Braut, dem Bräutigam,  
 Und wünſchen Euch das Beſte.

Chor (mit Muſik und Nachſpiel).\*)

Schöne Blümchen weiß und roth,  
 Zu dem Hochzeitfeſte.

---

\*) Die Sträuſchen werden jedes Mal während des Nachſpiels dem Brautpaar übergeben.

**Reinhard** (tritt während des Nachspiels vor und singt).

Ein Röslein bring' ich frisch und roth,  
Das Bild der Lieb' und Freude.  
Und wünsche Euer Leben sei  
Befreit von jedem Leide.

Chor.

Schöne Blümchen weiß und roth  
Zu dem Hochzeitsfeste.

**Eduard.**

Ein Sträußchen hab' ich Euch gepflückt  
Von schönen Immortellen.  
Das Bild der Freundschaft, diese mög  
Euch Beiden niemals fehlen!

Chor.

Schöne Blümchen weiß und roth  
Zu dem Hochzeitsfeste.

**Babette.**

Ein Mirthenreis hab' ich gepflückt,  
Der Braut damit zu dienen.

Ein Bild der Hoffnung, diese mög  
 Euch immer freundlich grünen.

Chor.

Schöne Blümchen weiß und roth  
 Zu dem Hochzeitsfeste.

Kathrine.

Hier eine Lilie, weiß und rein,  
 Möcht ich zum Fest Euch geben.  
 Das Bild der Unschuld, diese giebt  
 Uns Freud und Trost im Leben.

Chor.

Schöne Blümchen weiß und roth  
 Zu dem Hochzeitsfeste.

**Einsiedler** (trägt einen Strauß von blauen Lilien und  
 weißen Rosen und spricht):

D mög, was diese Blumen sagen,  
 An Euch stets in Erfüllung geh'n;  
 Dann werdet Ihr in spätern Jahren



Noch frohe heit're Tage seh'n,  
 Und schön, durch alle Zeiten hin,  
 Wird Euch der Friede Gottes blüh'n.

(Er überreicht dem Brautpaar den Strauß.)

Lebt wohl, lebt wohl! Gott sei mit Allen!  
 Mög' Jedem Gutes nur gescheh'n,  
 Und wird des Lebens Vorhang fallen,  
 Euch Himmelswonne dort aufgeh'n!

(Die Musik beginnt, Alle verbeugen sich gegen die Zuschauer  
 und gehen ab. Der Vorhang fällt.)

